

Wetterrückblick für den Kreis Düren

Februar 2011

von Karl Josef Linden

Kein Februarwetter für Wintersportler

Der letzte Wintermonat Februar war nur in den ersten Tagen und auch im letzten Monatsdrittel richtig kalt, ansonsten herrschten recht milde Temperaturen. Das Monatsmittel aller Tages- und Nachttemperaturen war in Düren und auch in der Rureifel immerhin 1,6 Grad zu warm (Februartemperaturmittel Jülich und Düren 4,8 und Vossenack 2,9 Grad). Betrachtet man die drei Wintermonate in einem Rückblick, so ist das Ergebnis nicht verwunderlich: der Winter war durch den kalten Dezember trotz milder Folgemonate um 1 Grad zu kalt, aber keine Besonderheit.

Schauen wir uns den abgelaufenen Februar mal genauer an. Die niedrigsten Temperaturen wurden sowohl in den Tälern der oberen Kall und im Rurtal gemessen, als auch auf den Bergkuppen: Brandenburg und Vossenack mit -12 Grad und Heimbach mit -9 Grad. In den Niederungen waren es - 5,2 (Jülich) bis - 8,8 Grad (Zülpich). Statt üblicher 12 Frosttage rund um Düren wurden diesmal nur 6-8 gemessen (Vossenack 13 Frost- und sogar 3 Eistage mit Dauerfrost).

1990 wurden Ende Februar bereits 20 Grad gemessen, weit davon entfernt waren wir in diesem Jahr nicht: 15-17 Grad im Dürener Raum, sowie 12-13 Grad auf den Berggipfeln (meist am 7. Februar). An diesem und den Folgetagen wurden bei Südwind bereits tausende von Kranichen auf dem Rückflug zur Ostsee beobachtet. Die höchsten Februartemperaturen in Nordrhein-Westfalen wurden im Kreis Düren notiert: Niederzier-Hambach 17,5 Grad, Stadt Düren, Hoven und Gürzenich 17,2 Grad, Jülich 16,5 Grad, Drove 16,2 Grad, Vettweiß 16,1 Grad und Nörvenich 16,0 Grad.

Anhaltendes Hochdruckwetter vom 16.-23. verbesserte die magere Sonnenscheinbilanz des Februars entscheidend. Dennoch wurden nur 80-90% des langjährigen Normalwertes abgelesen: Zülpich 72 Stunden, Düren und Drove 70, Heimbach 68, Langerwehe 67, Vossenack 64 und in Jülich nur 59 Stunden, also ein Nord-Süd Gefälle.

Zum Monatsende entfalteteten Frühlingsblüher wie Schneeglöckchen und Krokusse ihre volle Blütenkraft in den Niederungen. In der Bilanz pendelte der Februar auf der schmalen Grenze zwischen Frühling im Südwesten und Hochwinter im Osten Deutschlands hin und her. Wir waren aber meist auf der milden Seite zu finden.

Sturmböen blieben ebenfalls eine Seltenheit. Am 4. und 5. Februar wurden verbreitet Böen von 70-89 km/h gemessen, das war's aber auch schon von der Sturmfront. Auch beim Niederschlag war der Februar sehr zahm.

Es blieb verbreitet trocken und auf den Bergen sehr schneearm. In den Niederungen gab es nur einen Schneetag (rund um Zülpich), auf den Bergen der Nordeifel nur 2-3 Tage mit Schneedecke aber ohne Wintersport bei nur 2-3 cm. Die Abweichung der Regensummen vom Mittel war extrem negativ und betrug durchweg nur 30-60%. Hier die trockensten Orte: Zülpich 29 l/qm, Heimbach 34 l, Vlatten 35 l und 42 l in Düren. Auf den Rureifelhöhen lagen die Summen zwischen 64 l (Brandenberg) und 75 l/qm (Vossenack).

Ein Blick voraus in das Märzwetter:

Nach dem sonnigsten Karnevalswetter seit min. 25 Jahren wurde es ab Aschermittwoch wieder wolkiger und auch regnerischer. Zum Wochenende erwarte ich das Erwachen der Erdkröten und ihre Wanderungen, aber auch tolles Frühlingwetter und vielleicht erste Schwalben. Bis zum kalendarischen Frühlingsanfang am 21.3. ist nichts von einem Rückfall ins Winterwetter zu entdecken. Trockenheit wird eher zum Thema beim den Landwirten in den nächsten Wochen.

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden

\\|//
 (` o-o ')
 ooO- (_) -Ooo

Oberstudienrat
Karl Josef Linden
Linzenicher Str. 22
53909 Zülpich-Sinzenich
Tel. 02252-3215
Fax. 02252-1394

(_) (_)